

Musikalien-
Brüdergasse
nen:
ment

roles.
Prix 8 Ngr.
„ 7½ „
scheinen.

ranz.
60
er.

ehrter Herr
ilt. Billets
retär Lehrer
and.

ponia“,
„Humor.“
täglich bis

le deutschen,
sifischen, eng-
sowie Be-
„Saro-
niments
r. frei in's
leitung.“

hanz.
mus,

icht
chloßstraße
Nr. 28.

sser
ler,

begrüßten
in stum-
ner behren
seine Fit-
üth durch
e Harmo-
eilend bei
en Herzen

ern Mu-
ß unseres
ehrte und

u seinem
feste
A.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Ersh. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johanneß-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Nr. 30.

Montag, den 30. Januar

1860.

Dresden, den 30. Januar.

—B— Am Sonnabend brang das hiesige Conservatorium der Musik in festlicher Weise seinen Stiftungstag. An der Spitze der zahlreichen Gäste hatten auch ihre Majestäten der König und die Königin sowie die Königin Wittve und die Prinzessinnen geruht das Festconcert mit höchster Gegenwart zu beehren. Das sänig zusammengestellte Programm brachte zunächst ein Orchesterwerk, Mozarts Duvature zu Titus, von den Instrumentisten der Anstalt recht brav ausgeführt. Daran reihte sich ein Hornsolo von Donizetti, vom Schüler Walther mit welchem sein niancirten Tone vorgetragen. Darauf folgte ein Clavierconcert mit Orchester von Ries, gespielt mit größter Partheit und Eleganz, sowie mit voller Beherrschung der Technik von der talentvollen Schülerin Fräulein Ida Pönick aus Leipzig; solchen Künstlerinnen dürfte ein gutes Prognostikon zu stellen sein! Ein hoffnungsvoller junger Herr Ludwig Schiller erkreute durch Declamation eines Gedichtes von G. Schwab: „Der Reiter und der Bodensee“. Der lebensvolle Vortrag würde noch mehr gelungen und erst zur Aktion geworden sein, wenn er ohne Buch gehalten worden wäre. Daran schloß sich wieder ein Violinsolo mit Pianofortebegleitung, comp. von Fr. Schubert, meisterhaft gespielt vom Schüler Wolfermann; eine recht liebliche dankbare Composition aus variirten Alpenmelodien zusammengesetzt und die schönsten Klangfarben der Geige ins Licht stellend; der Spieler ehrt seinen verdienstvollen Lehrer und Virtuosen des Violinspiels. Auch ein Solo für Violoncello wurde wacker vorgetragen vom Schüler Rich. Bellmann; weicher Ton, sauberste Ausführung der etwas gehaltenen Composition. Den Schluß bildete Mozarts D-dur-Symphonie (ohne Menuett), wieder vom Orchester des Conservatoirs executirt unter Leitung eines im Dirigiren schon recht routinirten Jünglings Grüneberger, der auch die übrige Orchesterbegleitung dirigirte. Nach Beendigung des letzten Satzes erhoben sich Ihre Majestäten und geruhten dem Directorium Ihren höchsten Beifall kundzugeben, sowie den obengedachten Fräulein Pönick Anerkennung in huldvollen Worten auszusprechen, worauf die hohen Herrschaften den Saal verließen und bald auch das übrige Auditorium wohlbefriedigt sich entfernten.

— In der letzten abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung erstattete Stadtv. Krumbein Bericht über die Reclamationen einiger in das Stadtverordnetencollegium gewählten

Herrn, wobei die Reclamation des Adv. Wegel, da der Reclamationsgrund als ein zur Zeit gesetzlicher nicht angesehen werden könne, einstimmig abgelehnt; die Reclamation des Kaufmanns Gache, trotz der Verwendung der Stadtv. Jordan und Walther, gegen 13 Stimmen als unbegründet angesehen; die des Adv. Klinger, trotz der schon bei dem Vorgehenden wie jetzt vom Stadtv. Ackermann gebotenen Mahnung zu Vermeidung übler Consequenzen mit der größten Festigkeit und Strenge, Billigkeitsrückfichten nie Raum gebend, zu verfahren, gegen 19 Stimmen angenommen, und die des Adv. Wegel, nachdem auch hier Stadtv. Ackermann gegen, die Stadtv. Körner, Jordan und Walther für das Gesuch gesprochen hatten, gegen 15 Stimmen als begründet erachtet wurden. Hierauf fand noch eine nichtöffentliche Sitzung statt.

— In der ersten Etage der Grünig'schen Restauration waren vorgestern Abend der größte Theil unseres Stadtverordneten-Collegiums, sowie mehrere frühere Mitglieder desselben zu einem geselligen Gastmahle vereinigt. Officielle, ernste und heitere Laaste wechselten mit launigen Tafelliedern, deren Inhalt sich hauptsächlich die harmlose Beleuchtung residenzlicher Curiosa's zum Stoffe genommen hatte. Die Stunden dieser collegialischen und vertraulichen Sitzung flogen pfeilgeschwind und der beste Geist beseele die Versammlung bis zum Schluß.

— Das Institut der Hypotheken-Versicherung, das zuerst im Königreich Sachsen auf Anregung ins Leben getreten ist, soll nun in großem Maßstabe auf Oesterreich übertragen werden. Wiener Blätter melden, daß die Satzungen der Gesellschaft Bindobona bereits genehmigt und die Gründungsfonds eingezahlt seien.

— Vereinigt mit dem Musikchor des Herrn Musikdirector Mannsfeldt veranstaltete der Männergesangsverein „Orpheus“ seinen Freunden und Verehrern am verflossenen Sonnabende im Saale des Linckeschen Bades ein Concert. In den vier ersten Nummern des Programms gab das vorgenannte Musikchor unter Leitung seines Dirigenten einen wiederholten Beweis seiner Tüchtigkeit, so daß wir gewiß die Meinung eines größeren Theiles der Zuhörer treffen, daß man es gern gesehen hätte, wenn dem Programm noch einige Orchesterstücke beigelegt worden wären. Der folgende Gesangstheil bestand aus Liedern für vierstimmigen Männergesang, sämmtlich von E. S. Reisinger componirt, — eine aus Pietät für das ehemalige Ehrenmitglied des Orpheus getroffene Wahl — präcis

und sein nūancirt unter Herrn J. G. Müller's Leitung von dem in seiner Mitgliederzahl zahlreich angewachsenen Verein vorgetragen, und mit wiederholtem Beifall belohnt. Im dritten Theile traten außer dem Geisterchor zu Rosamunde von Fr. Schubert, besonders J. Otto's „Auf die Höhen“ und zwei vom Dirigenten des Orpheus componirte Bass-Solo-Lieder: „Wenn du noch eine Heimath hast“ und „Das Herz am Rheine“, sämmtlich mit Orchesterbegleitung, als besonders gelungen hervor, und wurden zum Theil da Capo verlangt, wie das Publikum sich überhaupt für alle Leistungen sehr dankbar zeigte. Der große Andrang zu den Concert-Abenden des Dresdner Orpheus läßt auf die Beliebtheit derselben schließen, und es sei daher dem vielfach ausgedrückten Wunsche nach einer Wiederholung des Concerts hierdurch eine öffentliche Stimme gegeben.

— Der hiesige pädagogische Verein wird den hundertjährigen Geburtstag Dinter's (29. Febr.), der auch hier als Director am k. Seminar in Friedrichstadt wirkte, in angemessener Weise begehen.

— In mehreren Kunsthandlungen ist gegenwärtig ein höchst gelungener Gyps-Abguß des Jahn-Denkmal's zur Ansicht aufgestellt. Derselbe ist nach der Büste ausgeführt, welche von Schelling in Dresden modellirt und für Jahn's Grab-Denkmal in Freiburg an der Unstrut in Nürnberg gegossen worden ist. Die Statue hat eine Höhe von 2 Fuß 4 Zoll.

— Die letzten Nachrichten über Eduard Vogel in Afrika, welche dessen Familie durch die Güte des englischen Ministeriums zugekommen sind, lauten betrübend und lassen der Hoffnung auf seine Erhaltung kaum noch einigen Raum. Es berichtet nämlich der Sultan von Bornu so wohl, als ein glaubwürdiger Mann aus Tripolis, der sich in Kuka, der Hauptstadt dieses Reiches, aufhält, an den englischen Generalconsul in Tripolis, Obersten Hermann: Vogel sei allerdings glücklich bis nach Wara, der Hauptstadt von Badai, gekommen daselbst aber gleich bei seiner ersten Begrüßung des dortigen Machthabers von diesem sofort ermordet worden. Seine Papiere seien hierauf verbrannt worden.

— Die Berl. Volksztg. berichtet aus Leipzig: Troß aller geheimen und offenen Machinationen gegen die Wahlen der Stadtverordneten Leipzigs und troßdem, daß selbst die „Kreuzzeitung“ sich der Aufgabe unterzog, dieselben zu belehren, wie sie zu wählen hätten, ist jetzt D. Joseph wieder zum Vorsteher der Stadtverordneten, ja sogar nahezu einstimmig gewählt worden; nur 3 Stimmen fehlten ihm. Dieses Resultat überraschte selbst Diejenigen, welche auf seine Wiedererwählung sicher gerechnet.

— Herr Prof. D. Wollen wird heute Nachmittag 3—4 Uhr seine Vorlesungen mit einem Vortrage über die gegenwärtige Stellung der Literatur beschließen.

— Im gestrigen „Dresdner Journal“ wird von einer israelitischen Familie auf dem Lande eine Gouvernante zu engagiren gesucht. Dieselbe soll etwa 24—30 Jahr alt sein, pädagogische Kenntnisse besitzen und in Clavier, Sprachen und Handarbeiten sehr bewandert sein. Auf Religion wird nicht gesehen. Adressen werden erbeten zc. — „Etwas dunkel zwar, aber 's klingt recht wunderbar“, sagt der Pedro in Preciosa.

Feuilleton und Vermischtes.

* Ein Capitelchen über die Nacht. Eine Redensart sagt: „die Nacht ist keines Menschen Freund!“ — Damit können wir nicht so ganz übereinstimmen, denn die Nacht ist etwas Hohes und Herrliches. Ohne die Nacht könnte kein Fackelzug stattfinden und es könnten keine „Nachtgedanken“ geschrieben werden. Fast alle Bruderschaften werden in der Nacht bei trauter Tafelrunde geschlossen, da klingt das vertrauliche „Du!“ Eine Bruderschaft bei Tage ist gar nicht denkbar; so ein inniger

Freundschaftsbund kann nur unter dem Scepter der Nacht geschehen. Welch eine Umwandlung auf der ganzen Erde, wenn die Nacht aus ihrem Lauf gestrichen würde. Welch ein Schreck für die Chemnitzer Fabrikanten, denn sie könnten kein Geschäft mehr in baumwollenen Nachtjacken und Nachtmügen machen. — Welcher Schreck an den Delbörzen und unter den Seifenseibern. Das Heer der Nachtwächter und Lampenputzer brodlos. Kein Nacht-Gilzug, keine Serenade, kein Ständchen am Hause der Geliebten, keine Lampen und keine Lichtscheeren mehr. In Mozart's „Bauberflöte“ hätte die Königin der Nacht gar keine Bedeutung und eine künftige Generation würde Bellini's „Nachtwandlerin“, sowie das Lied an den Abendstern in Wagner's „Tannhäuser“ gar nicht verstehen. Nun erst ein Professor der Astronomie, der könnte gleich einpacken und an irgend einer Eisenbahn sich als Weichensteller melden.

* Eine Hinrichtung wurde in Sachsen einmal aus dem Grunde ausgeführt, weil sich kein Scharfrichter vorfand. Es war dieß im Jahre 1508 und das deshalb am 15. Nov. desselben Jahres ergangene Rescript an den Amtmann von Annaberg sagt: weil Merten Krause uff d'ismal auß Mangel des Scharfrichters nicht möge gepürlichen peynlichen befraget werden, so solle man ihn Bürgerschaft stellen lassen. — Jedenfalls wird Merten Krause dagegen Nichts eingewendet haben.

* Eine Leibeslänge von 76 Zoll rettet vom Zuchthaus. In Leipzig verübte zu Anfang der Achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts ein Student Namens Gottlieb Menzer arge Streiche, indem er sich Gelder erschwindelt, falsche Documente gefertigt und deshalb eine vierjährige Zuchthausstrafe empfing, die aber in zweiter Instanz von der Juristen-Facultät zu Wittenberg auf zwei Jahre herabgesetzt ward. Ehe man Menzer abführte, hatte er noch die Frechheit in einem Schreiben um Verwandlung dieser Strafe in Aufnahme unter das Militär zu bitten. Die Landesregierung schlug ihm dies rundweg ab und so wurde er am 3. März 1785 in das Zuchthaus nach Torgau abgeliefert. Aber Leute von langer Statur waren damals für so manchen Regiments-Commandeur ein gar zu schöner und verlockender Artikel. Ein solch Gelüstchen überkam den Obrist von Wolferdors, vom Prinz Gothaischen Regiment, als er in Torgau des Züchtlings ansichtig wurde. Gedacht, geschehen! Er setzte ein Schreiben auf und bat sich den Züchtlings als Soldaten aus, da er 25 Jahre und — was die Hauptsache war — „76 Zoll am Maasse habe und von guter Bildung sei“. Das Gesuch gelangte nach Dresden, die Landesregierung ging auf diesen Wunsch ein und ordnete unterm 24. Mai 1786 Menzer's Ablieferung an das Prinz Gothaische Regiment an.

* Ein Lockmittel eigener Art versuchte neulich die Direction des Hamburger Stadttheaters als sie ihre Maskerade ansetzte. Sie wollte nämlich ein Wett-Tanzen veranstalten, bei welchem mehrere im Saale angebrachte Lauben die Stelle der Hindernisse vertreten sollten. Eine Preisvertheilung für die fliegenden Tänzer war bestimmt und Alles in schönster Ordnung, als sich plötzlich die Polizei ins Mittel legte und das gefährliche Kampfspiel bei 100 Thalern Strafe verbot. — Etwas mußte geschehen, um die Menge anzulocken, da hieß es denn: „Sinne nach, Moor!“ und ein Episkopf verfiel auf eine allgemeine Vertheilung von warmen Berliner Pfannenkuchen, von denen eine Anzahl Dukaten enthalten sollte. Schon jubelte die Direction: „Triumph, der Plan ist fertig!“ da aber erschien die Polizei und legte sich auch in die warmen Berliner Pfannenkuchen, mit denen die Direction so zu sagen Schlimm gebadet hatte.

* In Frankfurt a. M. ist eine Schwester des berühmten Börne gestorben, welche er oft in seinen Schriften erwähnt. Sie war eine verwittwete Spiro und bereits 76 Jahre alt.

* Der im vorigen Jahre in Berlin verstorbene Geh. Ober-Regierungsrath Schröder hatte den merkwürdigen Einfall, den in Kleinstadten im Gril lebenden Abd-el-Kader um ein Paar Zeilen für sein Gedenk- oder Stammbuch zu bitten. Der arabische Fürst fand in dieser Bitte nichts Auffälliges und ließ ihm baldigst eine Antwort zukommen, die mitten in ihrem orientalischen Wortwust folgende, namentlich für Beamte bemerkenswerthe,

Stelle erhält: „Der Seelenadel liegt in vier Dingen, in der Vollkommenheit des Verstandes, in der Aneignung göttlicher und menschlicher Wissenschaft, in der Beobachtung der guten Sitte und in der Milde gegen die Menschen. Ich höre, daß Ihr ein Staatsamt verwaltet. Eines Staatsbeamten schönste Eigenschaft ist Mitgefühl und Milde. Die Weisen haben gesagt, man erreiche durch Milde, was man nicht durch Strenge erreicht. Das Wasser, wie weich es auch ist, durchschneidet den Stein, wie hart er auch ist. Darum soll der Beamte nicht mit Strenge, sondern mit Milde verfahren; auch steht diese der Gerechtigkeit näher. Mit dieser schönen Mahnung empfiehlt sich dem preussischen Regierungsrath Abb-el-Kader, Sohn des Muji Eddin.“

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. D. C. Becker Laurich in Ronneburg. — Eine Tochter: Hrn. Apotheker C. Becker in Chemnitz.
Verlobt: Hr. D. Behoren in Aschersleben mit Frä. U. Schlm in Dresden. Hr. L. Adam mit Frä. M. Michael in Zwickau.
Getraut: Hr. L. Fürbringer mit Frä. C. Feld in Glauchau. Hr. D. Weidenhammer mit Frä. C. Schernitz in Brinnis. Hr. Lehrer Th. Seidel mit Frä. J. Pütz in Deutsch-Einsiedel.

Gestorben: Hrn. S. Schurig's Tochter Minna in Dresden. Frau F. Kiebel, geb. Scheile das. Frau C. C. Kresschmar, geb. Schmager in Kößern. Hr. St. F. Kessel in Frankfurt am Main. Hrn. Hypothekensbuchführer Schlegel's Sohn Otto in Pausa.

Königliches Hoftheater.

Montag den 30. Jan.:
Die Maschinenbauer.
 Posse mit Gesang in 3 Acth. und 6 Bildern von A. Weirauch.
 Musik von K. Lang.
 Unter Mitwirkung der Herren Käber, Heese, Jauner, Gerstorfer, Seif, Herbold, Quanter, Meister, Böhme, der Damen Weber,
 Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr

Zweites Theater.

Montag den 30. Januar.
Die Tyroler in den bairischen Alpen,
 oder: Der Bua und sein Dirndl.
 Volkstück aus dem Hochlande mit Gesang in 3 Acten von Franz Prummer. Musik von Prüller.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.
 Dienstag den 31. Jan. Die alte Jungfer.

Wein-Auction.

Montag den 6. Februar von Nachmittag 1 Uhr an sollen in Zischewig bei Kößchenbroda auf dem Weinberge Nr. 115 durch Unterzeichneten
circa 53 Eimer rother Landwein 1857er Jahrgang,
 67 1858er
 in ganzen Eimern ohne Gebinde gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Proben werden vor Beginn der Auction vom Fasse ausgehoben.
 Zischewig, den 27. Januar 1860.

Der Gemeindevorstand.

Unterzeichneter wird seine letzte Vorlesung heute Montag den 30. Januar a. c. Nachmittags 3 Uhr anstatt nächste Mittwoch halten.

Dr. J. Lloyd Wollen.
 Professor.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens. CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

- | | |
|---|---|
| 1. Ouverture zum Freischütz von Weber. | 5. Sinfonie Nr. 6 (C-dur) von Mozart. |
| 2. Marche funebre von Chopin. | 6. Ouverture zu Prometheus von Beethoven. |
| 3. Die Volkssänger, Walzer von Strauss. | 7. Finale aus den Hugenotten von Meyerbeer. |
| 4. Adagio aus dem Violin-Concert von Mendelssohn-Bartholdy. | 8. Hoffnungsstrahlen, Walzer von Lanner. |
| | 9. Ballet-Polka von Mannsfeldt. |
- Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Lippmann.

Heute beginnt die Serie Nr. V. in dem Th. Patzal'schen Stereoscopen-Cabinet

Badergasse Nr. 1 parterre. Donnerstag vorletzte Serie.
 Entrée 7 1/2 Ngr. Kinder 5 Ngr. 12 Karten 2 Thlr.
 Die Preise werden nicht herabgesetzt, die Serien nicht wiederholt.

Sente Montag den 30. Januar

Concert für Instrumentalmusik, Gesang und Declamation von Herrn Musikdirector Berger, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Nache und anderer guten Kräfte im Saale des Odeum.

Billets à 2 1/2 Ngr. sind bei Herrn Kaufmann Zeller, Landhausstraße Nr. 1, sowie auch Abends an der Kasse zu haben.
 Nach dem Concert Tanz. Franke.

Kunsttheater im Gewandhause 1. Etage.

Täglich Vorstellung. Anfang 7 Uhr. Aug. Sommer, Mechanikus.
 Billets sind in meiner Wohnung Wilsdrufferstraße Nr. 47 zweite Etage zu verkaufen.

G. Ritter's Leihbibliothek, Schloßstraße 29, 1. Etage.

Das stärkste Hydro-Oxygen-Mikroskop der Welt

noch vier Abende im Saale des Hotel de Pologne.

Heute Montag: Bau der Blumen. Die Befruchtung der Orchideenblüthen.

Dienstag: Die Thiere des Wassertropfens naturhistorisch erklärt.

Mittwoch: Innerer Bau der Pflanzen. Wachstumsprocesse etc.

Jeden Abend: Lebende Thiere im Wasser. Krystallbildung und Polarisationerscheinungen.

Kasseneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Erster Platz 15 Ngr. Zweiter Platz 10 Ngr. Billets zu ermäßigten Preisen während der Tageszeit beim Portier des Hotels zu haben.

B. Hasert, Professor.

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.

Von den von mir fabricirten, ärztlich günstig beurtheilten

schwarzen Kräuterbonbons und schwarzen Kräutersirup

wovon erstere auf Gewicht in jeder Quantität, letzterer in Fläschchen à 10 Ngr. verkauft werden, übergab ich für Dresden Commissionlager

für die Neustadt:

Herrn **Otto Löbnig**,
Hauptstraße Nr. 18.

für die Altstadt:

Herrn **Carl Fiedler**,
Schloßstraße Nr. 11.

und empfehle selbe einer geneigten Beachtung.

H. Th. Siebert in Bittau.

Attest. Der Unterzeichnete bestätigt bei den mehrfach gerade jetzt vorgekommenen Lungen-Cataris den oben angezeigten Kräutersirup namentlich in der Kinderpraxis, nächst diesem aber auch die Kräuterbonbons sehr wirksam gefunden zu haben.

Bittau den 15. Dec. 1859.

Bezugskart **Dr. Just.**

Auguste Winckler

Johannisstraße Nr. 5

empfehlte sich mit einer großen Auswahl seiner, selbstgefertigter Chemisetten, Kragen, Aermel und Manschetten für Herren, Damen und Kinder. Feine und mittlere Negligés-Häubchen, gestickte und gebogte Unterröcke, fertig zum Gebrauch. Bestellungen auf vorerwähnte Arbeiten, sowie auf Vorzeichnungen und Namensstickerei werden solid und möglichst billigst ausgeführt. Auch sind daselbst alle Arten Zwirne, Bänder, wollene und baumwoll. Garne, gestrickte Strümpfe und dergl. Artikel in guter Waare zu billigen Preisen zu haben.

Im Verlage der Kronprinzlichen Hof-Musikalien-Handlung von **Louis Bauer**, grosse Brüdergasse im Hotel de Pologne, sind so eben erschienen:

6 Morceaux de Délassement

pour le Piano, composé par

C. A. Eisoldt.

Nr. 1. Feuille d'Album. Romance sans paroles.

Prix 8 Ngr.

Nr. 2. Gage d'Amitié. Mazurka. „ 7½ „

Nr. 3 bis 6 werden nächsten Monat erscheinen.

Darlehen auf **Leihhaus**scheine, Gold und Silber werden gewährt: große Siegelgasse 54, 1 Tr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Viesch & Reichardt.**

Hierzu eine literarische Beilage von der Buchhandlung von **H. J. Sch** (sonst Kori) Schloßstraße 26.

Brod!

Feines sowie hausbackenes, rein Roggen, jetzt von ausgezeichneter Güte und alle Morgen halb 8 Uhr neu-baden, empfiehlt die Brodbäckerei von

Friedrich Kadner.

Freiberger Platz.

Verkaufsgewölbe: Scheffelgasse 31.

Reis à Pfd. 18 Pf.

ist in schöner Waare vorräthig; auch zu 16 Pf. habe ich gutkochenden Reis, feinere Sorten zu 24 Pf., 3 Ngr., 36 Pf. und den allerfeinsten Carolin-Reis à Pfd. 4 Ngr. empfiehlt

A. Schreiber jun. Schloßstraße Nr. 28.

Tanzunterricht.

In meinem Tanz-Unterrichts-Vocale an der Weiseritz Nr. 22 beginnt von dem Monat Februar an ein neuer Lehrkursus, welches hiermit ergebenst anzeigt.

L. Büchsenfuß.

Zwei bis drei fein möblirte Zimmer sind sofort zu vermieten: **Ostra-Allee Nr. 8** Parterre rechts.

Nr. 2 der „**Humoristischen Fastnachts-Zeitung**“ erscheint zum 3. Februar. Inserate aller Art finden bei der großen Auflage dieses Blattes (5000) die allgemeinste Verbreitung. Bestellungen im Bureau, Schloßstr. 22. I.

Bei **Löfer Wolf**, Webergasse Nr. 9, ist zu haben:

Aurora. Cosmetische Briefe aus den hinterlassenen Papieren der Gräfin Aurora von Königsmark. Mit deren color. Portrait. 1851. Eleg. geb. Statt 15 Ngr. für 6 Ngr.

In diesen Tagen werden die Herren **F. Metz**, **E. Neumann**, und der sehr beliebte Komiker **G. Hofmann**, Mitglieder des Leipziger Männerquartetts, hier eintreffen und in Vereinigung mit einem Musikchor concertiren. Ihr Programm wird manches Neue bieten, worauf die Freunde von Quartettvorträgen aufmerksam gemacht werden.